

ZugBuddy

Dein Zug.
Eine App.

Termine, Kasse, Strafen und alle Unterlagen
an einer Stelle — auf dem Handy von allen.

Unterlage für die Zugversammlung

Stand 17.09.2026 · Fassung 1.1 · aktuelle Fassung: zugbuddy.de/unterlage.pdf

WORUM ES GEHT

Drei Fragen, auf die abends keiner antwortet

Die Antworten stecken in einer WhatsApp-Gruppe, einem Zettel im Vereinsheim und im Kopf von einem, der gerade nicht da ist.

„Wer kommt eigentlich mit?“

Eine Umfrage in der Gruppe, drei Tage später weggescrollt. Wer zuletzt zugesagt hat, weiß keiner mehr.

„Was habe ich noch in der Kasse?“

Das weiß der Spieß. Und wenn der Spieß im Urlaub ist, weiß es niemand.

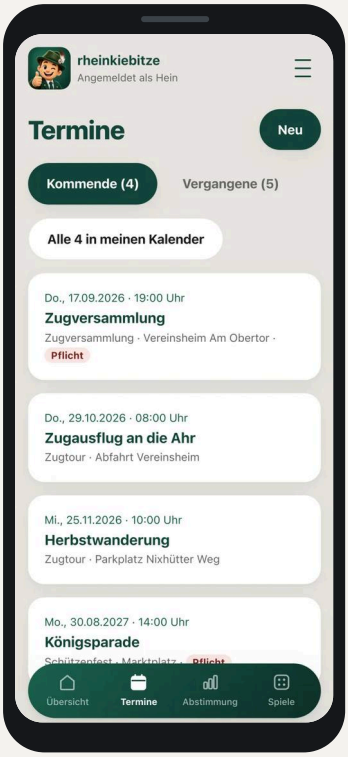
„Wo war noch mal die Einladung?“

Irgendwo zwischen zweihundert Nachrichten.

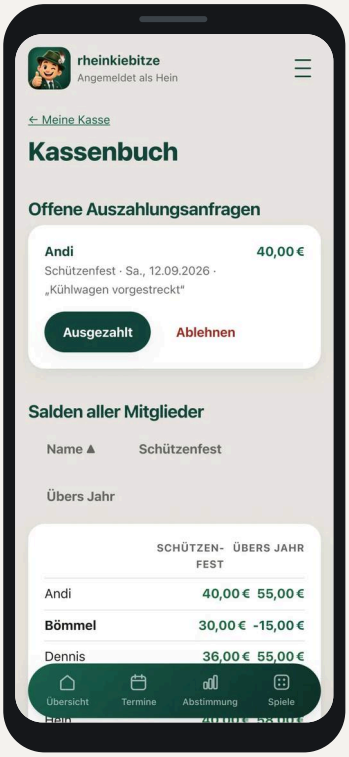
ZugBuddy legt all das an eine Stelle — auf das Handy von allen, statt in den Kopf von einem. Gebaut von einem Schützen für seinen eigenen Zug, weil es nichts gab, das so funktioniert, wie ein Zug wirklich tickt.

WAS DRIN IST — 1 VON 2

Termine und Kasse



Termine mit Zu- und Absage von jedem.



Kassenbuch mit den Salden aller Mitglieder.

Termine

Zusage oder Absage von jedem, auf einen Blick. Pflicht- termine sind gekennzeichnet. Auf Wunsch wandern alle Termine in den eigenen Kalender — ohne dass dafür etwas installiert werden muss.

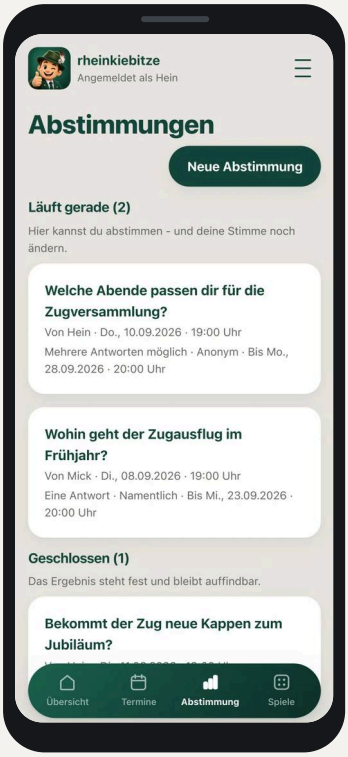
Kasse und Strafen

Zwei getrennte Kassen (Schützenfest und übers Jahr), Strafenkatalog, Salden von allen, offene Auszahlungen. Nichts wird überschrieben: Strafen und Buchungen werden storniert, nicht gelöscht — jede Korrektur bleibt nachvollziehbar.

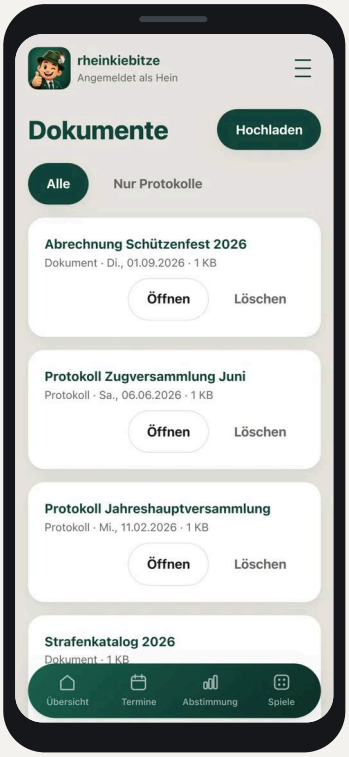
Das Geld fließt nie durch die App. Sie führt das Buch, der Spieß hält die Kasse. Das ist kein Versehen, sondern Absicht: Wer Geld annimmt und auszahlt, braucht dafür eine Erlaubnis.

WAS DRIN IST — 2 VON 2

Abstimmungen und Unterlagen



Abstimmungen im Zug.



Satzung, Einladungen, Protokolle.

Abstimmungen

Abstimmen, ohne dass jemand die Stimmen zählen muss. Jeder sieht, worum es geht, und stimmt ab, wenn er dazu kommt — auch der, der an dem Abend nicht da war. Das Ergebnis steht sofort da und bleibt nachlesbar.

Unterlagen

Satzung, Einladungen und Protokolle liegen an einer Stelle statt in einem Mail-Anhang von vorletztem Jahr. Wer neu dazukommt, findet alles selbst — ohne jemanden zu fragen, der gerade sucht.

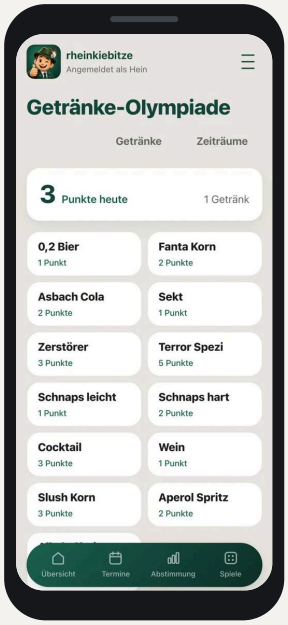
Alles hier sind echte Aufnahmen aus der App. Ausprobieren könnt ihr sie ohne Anmeldung: **demo.zugbuddy.de**

DER TEIL, DEN BEIM VORFÜHREN JEDER ZUERST ANTIPPT

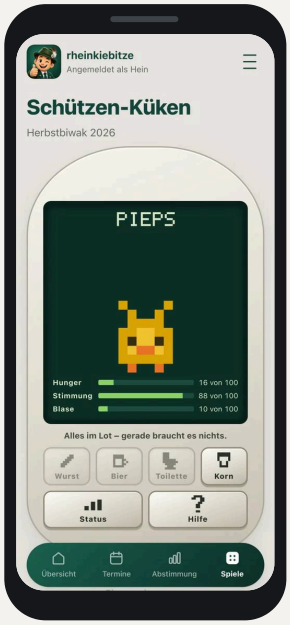
Und wenn der offizielle Teil vorbei ist



Schocken — die App führt die Runde.



Die Getränke-Olympiade zählt mit.



Ein Küken, das jeder selbst großzieht.

Schocken, ohne dass jemand mitschreibt

Die App führt die Runde: Sie zählt durch, wer dran ist, trägt die Obergrenze des ersten Wurfs weiter und hält blinde Würfe zurück. Deckel und Halbzeiten bleiben auf dem Tisch, wo sie hingehören.

Sieben Spiele für Zelt und Bus

Schocken, Pferderennen, Stirnraten, Schätzfragen, Aufgaben, Grüne Wiese — und ein Küken, das jeder selbst großzieht. Dazu die Getränke-Olympiade mit Rangliste, die über den ganzen Abend mitzählt.

Keine Zettel, keine Strichliste, kein Streit darüber, wer wie viele hatte. Am nächsten Morgen steht es noch da.

Auch das sind echte Aufnahmen aus der App. Ausprobieren ohne Anmeldung: **demo.zugbuddy.de**

DIE ERSTE FRAGE AUS DEM RAUM

Was kostet das?

99 € im Jahr

Für den ganzen Zug — egal, ob ihr zu fünfzehn oder zu dreißig seid. Nicht pro Kopf, nicht pro Gerät.

Das ist der Einführungspreis für die ersten Züge. Später sind es 149 € im Jahr.

Was das pro Mann bedeutet

Bei einundzwanzig Mann sind 99 € im Jahr **keine fünf Euro pro Kopf** — zwei Bier auf dem Fest, einmal im Jahr. Bezahlt wird aus der Zugkasse, nicht von jedem einzeln.

Was enthalten ist

- Alle Funktionen für alle Mitglieder des Zuges
- Betrieb, Sicherung und Aktualisierungen
- Neue Funktionen, die dazukommen
- Ansprechpartner ist ein Mensch, kein Formular

Bezahlt wird einmal im Jahr auf Rechnung. Kein Abbuchungsauftrag, keine Kreditkarte — der Spieß bekommt eine Rechnung fürs Kassenbuch wie von jedem anderen Lieferanten auch.

Was nicht enthalten ist

Gebrauchte Geräte, Mobilfunk und das Bier. Und ein Vor-Ort-Termin zum Einrichten — der ist bisher auch noch bei keinem nötig gewesen.

DIE ZWEITE FRAGE AUS DEM RAUM

Wer sieht unsere Zahlen?

Nur euer Zug. Sonst niemand.

Jeder Zug hat seinen eigenen, abgetrennten Bereich. Ein anderer Zug sieht von euren Terminen, eurer Kasse und euren Mitgliedern **nichts** — nicht einen Namen, nicht einen Betrag.

Diese Trennung liegt nicht in der Oberfläche, sondern in der Datenbank selbst. Wer an der App vorbei direkt mit der Datenbank spricht, trifft auf dieselben Regeln.

Und das wird nachgemessen, nicht behauptet

622 Prüfungen testen diese Regeln unmittelbar an der Datenbank, an der Oberfläche vorbei — bei jeder Änderung neu. Darunter der Fall, der zählt: Zug A versucht, an die Daten von Zug B zu kommen, und bekommt nichts.

Wo die Daten liegen

- Datenbank in **Frankfurt**
- Gespeichert verschlüsselt mit **AES-256**, übertragen mit TLS
- **Täglich gesichert**, die letzten sieben Tage werden aufbewahrt
- **Kein Passwort im System** — die Anmeldung läuft über einen Einmal-Code per Mail

Innerhalb des Zuges

Die Kasse sieht der ganze Zug — das ist der Sinn eines Kassenbuchs. Wer Strafen eintragen, Termine anlegen oder Beitritte bestätigen darf, entscheidet der Zug selbst: Rechte lassen sich vergeben und wieder entziehen, auch befristet.

DIE DRITTE FRAGE AUS DEM RAUM

Was ist mit Datenschutz — und mit unseren Daten, wenn wir aufhören?

Die Daten gehören dem Zug

Im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung ist **der Zug Verantwortlicher**. Marvin Nowozin arbeitet in seinem Auftrag — dazu wird ein **Auftragsverarbeitungsvertrag** geschlossen, wie ihn das Gesetz dafür vorsieht.

Das ist kein Beiwerk: Es bedeutet, dass der Zug bestimmt, was mit den Daten passiert — nicht der Anbieter.

Jeder kommt an seine eigenen Daten

Es gibt einen **Datenauszug**: alles aus einem Zeitraum als PDF und zwei Tabellen. Er entsteht im Browser und wird nirgends hochgeladen. Wer den Zug verlässt, kann auf Wunsch aus der App entfernt werden — Kassenbuchzeilen bleiben dabei bestehen, sonst verschwänden Geldbeträge samt offener Schulden.

Wenn ihr aufhört

Vor dem Ende bekommt ihr eine **Frist, um euren Datenauszug zu ziehen**. Danach wird der Bereich abgeschaltet und die Daten gelöscht. Es gibt keine Bindung über das bezahlte Jahr hinaus.

Aufbewahrungsfristen

Kasse, Getränke und Anwesenheiten werden nach **zwei Jahren** abgeräumt — und zwar Zeiträume, nie einzelne Zeilen. Vor dem Löschen wird je Person ein Saldovortrag gebucht, damit sich kein Kontostand ändert.

EINMAL EINRICHTEN, DANN IST SIE EINFACH DA

Wie ZugBuddy auf den Startbildschirm kommt

ZugBuddy läuft im Browser. Einmal abgelegt, startet sie wie jede andere App: eigenes Symbol auf dem Startbildschirm, eigenes Fenster, keine Adresszeile. Es gibt nichts herunterzuladen, kein Konto im App Store und keine Aktualisierung, die jemand bestätigen muss.

iPhone und iPad

1. zugbuddy.de in **Safari** öffnen.
2. Unten auf die drei Punkte tippen — auf älteren iPhones direkt auf das Teilen-Zeichen, das Viereck mit dem Pfeil nach oben.
3. Auf „Teilen" tippen.
4. Auf „Mehr anzeigen" tippen — ohne das fehlt der nächste Punkt in der Liste.
5. Auf „Zum Home-Bildschirm" tippen und oben rechts mit „Hinzufügen" bestätigen.

Android

1. zugbuddy.de in **Chrome** öffnen.
2. Oben rechts auf die drei Punkte tippen.
3. Auf „App installieren" oder „Zum Startbildschirm hinzufügen" tippen.
4. Mit „Installieren" bestätigen.

Auf den meisten Android-Geräten bietet ZugBuddy stattdessen einen Knopf **„Jetzt installieren“** direkt in der App an — ein Tipp, fertig.

Wenn der Link aus WhatsApp kommt

Dann öffnet er sich im Browser von WhatsApp, und dort geht es nicht — der kann keine Symbole ablegen. ZugBuddy merkt das und bietet von sich aus an, die Seite in Safari beziehungsweise Chrome zu öffnen. Danach geht es genauso weiter.

Wer das nicht einrichten möchte, ruft zugbuddy.de einfach im Browser auf. Es funktioniert genauso — nur ohne Symbol.

DAMIT IHR ES VON UNS HÖRT UND NICHT VON JEMAND ANDEREM

Was ehrlicherweise dazugehört

- **Für eine saubere Kassenprüfung reicht die App allein nicht.** Alle Bewegungen lassen sich jederzeit als Datei ausgeben, und jede Buchung bleibt nachvollziehbar. Für die Prüfung gehört trotzdem eine getrennte Aufstellung samt Belegen dazu — Quittungen, Kontoauszüge, der Ordner des Spießes. ZugBuddy führt die Kasse mit; es ersetzt sie nicht.
- **Zwischen zwei Sicherungen liegt ein Tag.** Im schlechtesten Fall fällt ein Tag Einträge weg.
- **ZugBuddy ist nicht im App Store.** Sie läuft im Browser und legt sich auf den Startbildschirm — wie das geht, steht auf dem Blatt davor.

Was technisch heute fehlt — etwa eine Zwei-Faktor-Anmeldung oder ein Alarmierungsverfahren — steht ausführlich und öffentlich in der Datenschutzerklärung auf zugbuddy.de. Wir schreiben so etwas hin, weil ein Angebot, das nur die guten Hälften nennt, beim ersten Nachlesen auffällt.

So geht es weiter

1. **Ausprobieren** — ohne Anmeldung, ohne Konto: **demo.zugbuddy.de**
   Ein erfundener Zug. Ihr dürft dort alles anfassen.
2. **Anfragen** auf **zugbuddy.de** — ein Formular, eine Minute.
3. **Ich melde mich** persönlich. Danach entscheidet ihr in Ruhe.

Mit der Anfrage seid ihr zu nichts verpflichtet, und es entstehen keine Kosten.

Fragen beantworte ich direkt: **hallo@zugbuddy.de**
ZugBuddy · Marvin Nowozin · Neuss